

Die Theatergruppe der Philharmonie Fechenheim

Die Theatergruppe der Philharmonie Fechenheim gehört zu den ältesten Amateurtheatergruppen in Hessen. Im Sommer 1918 wurde zunächst die „Vergnügungsvereinigung“ gegründet, in der man nur musizierte. Dann kamen die Theaterleute dazu, und man nannte sich von nun an „Theaterverein Philharmonie Fechenheim“.

Die Theatergruppe verfügt über ein abwechslungsreiches Repertoire. Den Stamm bilden bekannte Boulevard-Komödien wie Agatha Christies „Das Spinnennetz“, „Immer Ärger mit den Alten“ oder „Dr. med. Hiob Prätorius“ sowie Einakter von Curt Goetz. Das Ensemble spielt ebenso gern Hans-Sachs-Einakter wie Mundart-Dichtungen, darunter „Die Preußen kommen“ von Scheu/Nebhut und Zuckmayers „Der fröhliche Weinberg“. Klassiker sind mit Kleists „Der zerbrochene Krug“ und „Käbale und Liebe“ von Friedrich Schiller vertreten. Nicht zu vergessen sind die Märchen und Kinderstücke wie „Frau Holle“ für die kleineren und „Pünktchen und Anton“ für die größeren Zuschauer.

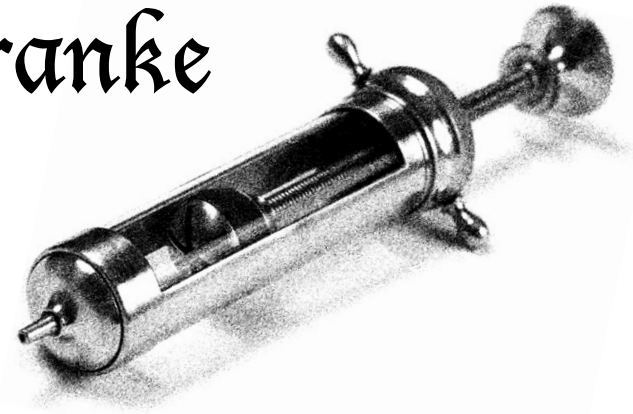
Besonder stolz ist die Philharmonie auf ihren seit 1971 währenden kulturellen Austausch mit der MDCC Theatre Company aus Birmingham. Zuletzt präsentierte die MDCC im Herbst 2004 Shakespeares Komödie „A Midsummer Night's Dream“ dem Frankfurter Publikum. Im Oktober 2006 war die Philharmonie mit „Der Zauberer von Oz“ in Frankfurts englischer Partnerstadt zu Gast.

Wollten Sie schon immer mal in eine andere Rolle schlüpfen? Oder hinter den Kulissen Theaterluft schnuppern? Dann heißt die Philharmonie Sie herzlich willkommen. Wir suchen stets Leute, die sich auf den Brettern, die die Welt bedeuten, beweisen wollen, wie auch Menschen mit handwerklichem Geschick. Die Theatergruppe probt jeden Dienstag im Philharmonie-Pavillon, Am Mainbörnchen, in Fechenheim. Nähere Informationen zur Theatergruppe der Philharmonie Fechenheim gibt es bei Marion Berger von der Geschäftsstelle, Telefon (0 69) 41 17 42, oder im Internet unter www.philharmonie-fechenheim.de.

PHILHARMONIE
FECHENHEIM E. V.



Der eingebissete Kranke



Komödie in drei Akten
von Jean Baptiste Molière
in der hessischen Fassung
von Wolfgang Kaus
nach der Übersetzung
von Auguste Cornelius

Die Philharmonie im Internet:
www.philharmonie-fechenheim.de

Die Personen und ihre Darsteller

Argan	Bernd A. Schumann
Béline, seine Frau	Marion Berger
Angélique, seine Tochter	Daniela Berger
Béralde, sein Bruder	Hans-Peter Große
Cléante, Geliebter der Angélique	Michael Regelein
Monsieur Diafoirus, ein Arzt	Werner Henrici
Thomas Diafoirus, sein Sohn	Jürgen Henrici
Monsieur Purgon, Argans Arzt	Marcus Janz
Madame Fleurant, Apothekerin	Brigitte Jurkschat
Monsieur Bonnefoi	Wolfgang Berger
Toinette, Dienstmädchen	Tanja Schumann

Regie	Alexander J. Beck
Bühnenbild	Richard Spilger
Bühnentechnik	Ralf Jurkschat
Souffleuse	Barbara Schoch
Maske	Uschi Damke, Anja Gries, Nadja Michel, Tanja Schumann
Kostüme	Marion Gries

Das Stück dauert zwei Stunden mit einer Pause nach dem zweiten Akt.

Die Philharmonie Fechenheim dankt Wolfgang Kaus, der seine hessische Bearbeitung der Komödie Molières zur Verfügung gestellt hat, und Michael Quast, der gestattet hat, den Schlusschor aus seinem Programm „Blaubart“ zu verwenden.

Der eingebildete Kranke

Argan ist beständig mit sich und seinen vermeintlichen Krankheiten beschäftigt. Deshalb hat er den Sohn von Dr. Diafoirus, selbst ein angehender Arzt, als seinen Schwiegersohn auserkoren, um immer medizinische Hilfe um sich zu haben. Dabei hat sich Argans einzige Tochter Angélique doch in Cléante verliebt und muss obendrein mit ihrer Stiefmutter Béline kämpfen. Denn die will Argan durch ewige Schmeicheleien dazu bringen, sie als Alleinerbin einzusetzen und Angélique ins Kloster zu schicken.

Aber zum Glück gibt es ja Argans Bruder Béralde, der sich redlich bemüht, seinen Bruder von seinem Krankheitswahn abzubringen und dem jungen Liebespaar zu seinem Glück zu verhelfen. Und dann ist da noch die freche Dienstmagd Toinette, die geschickt im Hintergrund die Fäden zieht ...

Molières letzte Komödie (von Alexander J. Beck)

Molière war kein angenehmer Zeitgenosse - zumindest nicht für die Leute, die sich in seinen Stücken wiedererkannt haben. So geschah es natürlich auch in „Der eingebildete Kranke“ von 1673. In dieser, seiner letzten Komödie ließ er kein gutes Haar an der gesamten Ärzteswelt. Er führte sie vor als verschworene Kreaturen, die nicht besser als gewöhnliche Diebe sind. Einen ähnlichen Aufruhr hatte Molière bereits 1644 in Kirchenkreisen mit seinem „Tartuffe“ ausgelöst, der ihm noch bis nach seinem Tode Schwierigkeiten bereiten sollte.

Körperlich erschöpft brach Molière am 17. Februar 1673 in der vierten Aufführung des „eingebildeten Kranken“ auf der Bühne zusammen - er selbst spielte den Argan. Nach den „Frechheiten“ gegenüber der Medizin, die er zu verantworten hatte, war kein einziger Arzt zu finden, der bereit war, Molière zu behandeln. Er starb kurze Zeit später auf dem Weg ins Krankenhaus, wahrscheinlich an den Folgen einer schweren Tuberkulose. Seiner Ehefrau Armande gelang es nur mit großen Anstrengungen, ein halbwegs anständiges Begräbnis für ihren Mann durchzusetzen. Als Ludwig XIV. von dem Tod des Dichters hörte, soll er angeblich gesagt haben: „Molière ist unsterblich.“ - Wie recht er hatte!